



Sprachgestaltung und Dramatische Kunst

Sektionskurse 2025

*Die Seminare und Kurse richten sich an alle
Bühnen-Künstlerinnen und -Künstler, die in der
Sprachgestaltung, dem Schauspiel und
der Eurythmie tätig sind*



Goetheanum
Sektion für Redende
und Musizierende Künste

Das Gesamtkonzept

Das Gesamtkonzept der Weiterbildung in Sprachgestaltung und Schauspiel will anknüpfen an die Motive, welche Rudolf Steiner im September 1924 dazu veranlasst haben, 19 Vorträge als Zyklus zum Thema Sprachgestaltung und Dramatische Kunst zu halten:

„...etwas zu tun für Sprachgestaltung und Dramatische Kunst hätte den vollen Sinn natürlich nur dann bekommen, wenn ausschliesslich Berufsschauspieler hier zusammengekommen wären und gearbeitet worden wäre soweit, dass die Teilnehmer eine Gruppe gebildet hätten, und dann hinausgezogen wären...“

„Eine wirklich stilvoll auftretende geistige Bühnenkunst, das ist was mir vorschwebt hat, und was ich erst erfüllt sehen könnte, wenn es von der Bühne durch die, welche mich verstanden haben, entgegentreten wird.“

„Die Schauspielkunst hat grosse Aufgaben, und kann heute noch so viel wirken, dass der Mensch durch sie in geistige Höhen hinaufgetragen wird.“

Ziel der Weiterbildung ist es, ihren Aufbau so zu gestalten, dass die Redenden Künste des Schauspiels wie der Sprachgestaltung einander näher kommen – und damit der Zukunft einer geistvollen Bühnenkunst und der Entfaltung der Kunst im sozialen Leben

24.–26. Januar 2025 | Beginn 17.00 Uhr

Eurythmisch sprechen – Sprechend eurythmisieren Schwellenerleben

**Mit Babette Hasler, Sprachgestalterin, Dornach
und Barbara Mraz, Eurythmistin, Berlin**

Wir möchten das grosse Potential, das im Zusammenklang der Schwesterkünste liegt, zum Thema machen.

Dazu werden wir vertiefend in die Dichtungen eintauchen, die Quellen erschliessen, in übedem Gespräch unsere kreative Freude wecken und aus dem heraus zum starken, stimmigen Ausdruck finden.

Anhand von Gedichten von Friedrich Nietzsche, Albert Steffen, Christian Morgenstern.

31. Januar – 2. Februar 2025 | Beginn 17.00 Uhr

Sprachgestaltung in der Pädagogik – Inwiefern kann die Sprachgestaltung die Menschen heute noch interessieren?

– und können wir ihre Bedeutung und Wirkung auch wissenschaftlich begründen?

Mit Ulrike Hans, Stuttgart und Jan Mensebach, Berlin

In der Pädagogik ist der bewusste Umgang mit künstlerischen Mitteln ebenso wichtig wie ein Unterrichtsstil, der bei Kindern und jungen Menschen Interesse und Begeisterung auslöst. Doch noch bevor eine Kunst in den Lehrplan aufgenommen wird, muss sie differenziert begründet werden. Auch an Waldorfschulen. Warum Sprechkunst und nicht Rhetorik? Warum Sprachgestaltung und nicht Sprecherziehung oder Logopädie?

In praktischen und seminaristischen Einheiten soll die Notwendigkeit ästhetischer Bildung generell und die Aktualität gerade der Sprachgestaltung aufgezeigt und begründet werden.

Mit: einführendem Referat, Körperarbeit, seminaristischen Einheiten und praktischer Arbeit.

6.–9. März 2025 | Beginn 10.00 Uhr

12.–15. Juni 2025 | Beginn 10.00 Uhr

30. Oktober – 2. November 2025 | Beginn 10.00 Uhr

Vom Handwerk der Schauspielkunst

«Sprachgestaltung und Dramatische Kunst» GA 282

Mit Markus Schoenen, Berlin

Aus den bisherigen Erfahrungen des letzten Jahres soll versucht werden, eine Brücke zu bauen von der <Hier-und-jetzt>-Zeit zu den zeitlichen Umständen in der Bühnenkunst um die Wende des 19. Jahrhunderts; in praktischer Arbeit sollen Erfahrungen und Erkenntnisse abgeglichen und in Kontext gebracht werden mit den Hinweisen und Anleitungen Rudolf Steiners im <Dramatischen Kurs>; die darin enthaltenen Text-Beispiele werden künstlerisch erarbeitet, sowie der griechische Fünfkampf in seiner historischen Entstehung innerhalb des Schauspiels von 1903 bis 1924, und von dort bis heute mit seinen unendlichen Übungen. Wir werden den Fragen nachgehen:

Was wollte Rudolf Steiner der Bühnenkunst mitgeben?

Wo schliesst er an? Wo entwickelt er Eigenes?

Wie können die Hinweise und Ansätze aus dem Kurs weiterentwickelt werden?

Die Übungen im <Dramatischen Kurs>, sowie Übungen der <Jetzt>-Zeit werden durchgeprobt und angeschaut.

In die Arbeit sollen bisher vorliegende Forschungsergebnisse einfließen und eingebracht werden; sie werden gesammelt und dokumentiert zu einem Arbeitsmaterial, welches einer mittelfristigen Neu-Bearbeitung des <Dramatischen Kurses> zur Verfügung stehen wird.

3.–4. Mai 2025 | Beginn 10.00 Uhr

25.–26. Oktober 2025 | Beginn 10.00 Uhr

Schichten des Hörens

an der Sprache der Mysteriendramen Rudolf Steiners

Mit Caroline Wispler, Stuttgart

<Soll das künstlerische der Sprache verstanden und wirksam gemacht werden, muss Bewusstsein davon da sein, wie die Sprache ihrer Wesenheit zurückgegeben werden muss.> (GA 282, S. 75)

<Das siebente Bild meines Ersten Mysteriendramas ist gehört, so wie es ist.>
(GA 282, S. 123/124)

- Was offenbart sich im Hören des gesprochenen Textes – durch Klang, rhythmischen Fluss, Gliederung, Tempo, Stimme des Sprechers?
- Ist reines <Verstehen im Hören> möglich, oder <Hören> wir nur noch <im Verstehen>? D.h. inhaltlich, vergleichend, beurteilend, vieles überhörend, korrigierend?
- Inwiefern ist Hören auch Fühlen?
- Was heisst es, innerlich hören und sprechen? Den Text hörend vorausgreifen?
- Gibt es ein <Mithören>? Wie entfaltet sich der Text in meinem Sprechen zu seinem Leben?
- Welche Wirklichkeiten erschliessen sich dem vertieften Hören, verbunden mit Verstehen?

Verschiedene Übungen werden die Textarbeit begleiten:

- Prima vista lesen
- Innere Hör- und Bewegungserfahrung in grammatischen Formen und Metaphern
- Texte: Mysteriendramen Rudolf Steiners

23.–25. Mai 2025 | Beginn 17.00 Uhr

Sprechen zur Eurythmie

**Mit Sighilt von Heynitz, Sprachgestalterin, Arlesheim
und Ursula Heusser, Eurythmistin, Steffisburg**

Wie kann erreicht werden, zur Eurythmie so zu sprechen, dass Bewegung, Gebärde (Laute, Worte, Sätze), Charakter und das Gefühl für die Worte eine Steigerung erfahren können durch das Zusammenwirken der beiden Künste?

Mit Beispielen aus den Wahrspruchworten von Rudolf Steiner, dazu Übungen zu den vier Elementen, wird eine Basis für das Lauterleben geschaffen.

Die Gestaltung der Seelenkräfte Philia, Astrid und Luna und weitere Wahrspruchworte ermöglichen, irdische und geistig-seelische Ebenen in die Hör- und Sichtbarkeit zu bringen.

Zwei Wochensprüche aus dem Seelenkalender von Rudolf Steiner bilden den Abschluss. Eine kurze eurythmische Darbietung mit den beiden Dozentinnen ist am Samstag-Abend vorgesehen.

Biographien der Dozentinnen und Dozenten

Ulrike Hans

Studium Sprachgestaltung und Dramatische Kunst an der Alanus-Hochschule in Alfter sowie Schauspiel und Regie am Tschechow-Studio in Berlin. Masterstudium im Lehrgebiet Sprechwissenschaft an der Universität Regensburg. 14 Jahre tätig als Sprachgestalterin und Theaterpädagogin an einer Waldorfschule. Seit 2005 Lehrbeauftragte für Sprachgestaltung, Schauspiel und Rhetorik an der Freien Hochschule Stuttgart. Publikationen und Vortragstätigkeit zur Bedeutung von Sprach- und Sprechbildung.

Babette Hasler

Geboren und aufgewachsen in Berlin.

Studium Sprachgestaltung und Schauspiel am Goetheanum.

Anliegen und beruflicher Schwerpunkt: Das Sprechen zur Eurythmie.

Jahrelange Tätigkeit unterrichtend und aufführend an der Eurythmie-Schule und -Bühne in Hamburg und seit 2015 am Eurythmeum CH in der Schweiz. Zahlreiche Tournées im In- und Ausland. Rezitationen, Kurse und Mitwirkung in künstlerischen Projekten, u.a. mit dem Goetheanum Eurythmie-Ensemble.

Diverse Rollen im „Faust“ und in den Mysteriendramen am Goetheanum.

Ursula Heusser

Eurythmie-Ausbildung in Dornach, Lea van der Pals. Wesentliche Impulse zur Sprachgestaltung und dramatischen Kunst durch Dora Gutbrod. Ein Jahr Fortbildung und Mitarbeit an der Eurythmiebühne Wien. Fünfjährige Tätigkeit als Eurythmielehrerin in der Rudolf Steiner Schule in Zürich. Fünfzehn Jahre Mitarbeit an der Goetheanumbühne Dornach. Über 20 Jahre Dozentin am Eurythmeum Zucconi, ferner in Ärztekursen. Künstlerische Mitwirkung in dem Ensemble Pirol und Arcor u.a. Seit 2006 Heileurythmistin. Ab 2009 Heileurythmistin am Gemeinschafts-Krankenhaus Herdecke. Dozentin für Heileurythmie, verschiedene künstlerische Projekte. Seit 2022 wieder in der Schweiz, freischaffend tätig.

Sighilt von Heynitz

Studium in Sprachgestaltung und Schauspiel am Goetheanum, Dornach. Wichtige Einsichten für die Sprachkunst vermittelten Dora Gutbrod und Günther Sponholz. Mitglied des Bühnenensembles am Goetheanum von 1978–2001. Von 1996–2003 Leitung der Schule für Sprachgestaltung und Schauspiel am Goetheanum. Seit 2003 freischaffend tätig. Weiterbildung in Arts Administration an der Universität Zürich. 2006 Gründung des Mysteriendramen-Ensembles Basel und Aufführungen der 4 Mysteriendramen von Rudolf Steiner in Basel und Umgebung bis 2024. Seit 2015 Mitarbeiterin bei der Initiative oling.punkt innerhalb der Christoph Oling GmbH zur Förderung der Sprachkunst in Arlesheim.

Jan Mensebach

Studium Sprachgestaltung, Dramatische Kunst und Sprachtherapie an der Dora-Gutbrod-Schule in Dornach. 25 Jahre freiberuflich als Dozent für Sprachgestaltung und Sprecherziehung an verschiedenen Universitäten und Hochschulen in München, Tübingen und Stuttgart tätig. Zudem unterrichtete er 25 Jahre an der Freien Waldorfschule in Böblingen als Sprachgestalter, Sprachtherapeut und Theaterpädagoge und arbeitete als Sprechtrainer für Führungskräfte u. a. bei Daimler und Bosch. Seit Mai 2021 ist er als Dozent für Sprachgestaltung und Theaterpädagogik im Seminar für Waldorfpädagogik in Berlin.

Barbara Mraz hat ihre Eurythmieausbildung an der Eurythmie-Schule Hamburg bei Carina Schmid erhalten, anschliessend folgte eine Weiterbildung für die Bühneneurythmie bei Werner Barfod an der Academie voor Eurythmie in Den Haag. Ab 1996 langjährige Unterrichtstätigkeit in der Heilpädagogik und als Dozentin an verschiedenen Ausbildungsstätten, gleichzeitig war sie Ensemblemitglied der Eurythmie-Bühne Hamburg.

2004–2011 Engagement an der Goetheanum Eurythmie-Bühne unter der Leitung von Carina Schmid. Seit 2007 ist sie die Darstellerin des „Hüters der Schwelle“ in den Mysteriendramen Rudolf Steiners am Goetheanum.

Seit 2011 lebt Barbara Mraz als freischaffende Künstlerin in Berlin, Aufführungen, künstlerische Fortbildungen, Kurse und Vorträge in verschiedenen Ländern, Gründung und künstlerische Leitung von Phoenix Eurythmie Berlin.

Markus Schoenen studierte zunächst privat Sprachgestaltung, dann Schauspiel an der Hochschule „Hans Otto“ in Leipzig. Er war und ist als Schauspieler durchgehend an diversen Theatern beschäftigt, als Schauspieler und Regisseur. Des Weiteren ist Markus Schoenen Dozent/Gastprofessor an staatlichen Schauspiel- und Regieschulen.

Caroline Wispler

Studium der Germanistik und Philosophie in Tübingen. Danach Studium der Sprachgestaltung und Tätigkeit als Sprecherin für eine Studio-Eurythmiebühne in der Schweiz. Seit 1982 Dozentin für Sprache und Dichtung sowie für Sprecherziehung und Rezitation in verschiedenen Ausbildungen für Lehrer, Priester, Sprecher und Schauspieler, auch an der Dora Gutbrod Schule für Sprachkunst in Dornach, Schweiz. – Mitarbeit an der Musik-Hochschule in Stuttgart im Studiengang Sprechkunst und Sprecherziehung sowie in vielfältigen Seminaren und Kursen, Zusammenarbeit mit der „Akademie für gesprochenes Wort“ in Stuttgart.

Anmeldung und Information bei der Sektion für Redende und Musizierende Künste:

srmk@goetheanum.ch

Kursgebühr:

Kurse mit Markus Schoenen (viertägig): je CHF 200

Alle weiteren Kurse (zwei- oder dreitägig): je CHF 150

Individuelle Ermässigung möglich auf Anfrage.

Änderungen vorbehalten

Goetheanum

Sektion für Redende und Musizierende Künste

Postfach

CH-4143 Dornach

srmk@goetheanum.ch